

EINBLICKE

CDU-FRAKTION IM STADTRAT DRESDEN

WWW.DRESDEN-CDU.DE

„Unsere Kapazitäten sind erschöpft!“

CDU-Fraktion verabschiedet Positionspapier zu Asylunterbringung



VON HEIKE AHNERT
VORSITZENDE DER
CDU-FRAKTION

Die Zahl der Asylbewerber steigt seit Monaten deutlich an. Dresden wird in diesem Jahr nach aktuellen Prognosen 1600 neue Plätze zur Unterbringung brauchen. Mehr als 800 Asylbewerber sollen nun an neun verschiedenen Standorten in Containern unterkommen. Diese Pläne sorgen für viel Zündstoff und werden teils vehement kritisiert. Die Kritik betrifft die konkreten Standorte, die katastrophale Kommunikation der Stadt, die Menschenwürdigkeit solcher Einrichtungen und nicht zuletzt die sehr hohen Kosten für die Stadt. Unsere Fraktion erreichen nach wie vor täglich Mails und Anrufe zu diesem Thema. Wir CDU-Stadträte haben darüber intensiv diskutiert. Im Ergebnis haben wir eine gemeinsame Position mit klaren Forderungen formuliert und auf unserer Homepage unter www.dresden-cdu.de veröffentlicht.

Die Kapazitäten unserer Stadt sind in jeder Hinsicht erschöpft. Weder gibt es ausreichend Platz in den bestehenden Einrichtungen, noch ist es möglich, zusätzlichen Wohnraum oder weitere Hotels für diese Menschen zu finden. Und es ist absolut keine Option, erneut Asylbewerber in Schulturnhallen einzuquartieren. Auch die Möglichkeiten von Privatpersonen sind aufgrund der Anzahl und der Unterbringungsdauer ukrainischer Kriegsflüchtlinge ausgeschöpft. Es mangelt an Personal für die Betreuung und Integration der Asylbewerber und für die Gewährleistung der Sicherheit.

Man muss es klar sagen: Die Ursachen dieser Entwicklung liegen in der fehlgeleiteten Migrationspolitik dieser Bundesregierung. Wir sind als Stadt nur das letzte Glied in der Kette. Dresden ist gesetzlich verpflichtet, die uns zugewiesenen Personen aufzunehmen. Aber viele Städte und Gemeinden stoßen, wie wir, deutlich an ihre Grenzen – finanziell, personell und logistisch.

Die Not der Kommunen ignoriert die Ampel-Regierung in Berlin seit Langem. Statt dafür Sorge zu tragen, dass Menschen ohne Bleiberecht unser Land wieder verlassen, die Anreize zu reduzieren und mit den europäischen Partnern Maßnahmen umzusetzen, um die Zahl der in Deutschland Asylbeachtenden abzusenken, stieg ihre Zahl in den ersten drei Monaten 2023 um 80 Prozent im Vergleich zum Vorjahr erneut an. Auf die massive, parteiübergreifende Kritik der Bürgermeister und Landräte ist aus Berlin zu hören, dass es keine Obergrenze geben könne und die finanziellen Spielräume begrenzt seien. Wir sagen klar: Diese Realitätsverweigerung und Ignoranz der Notlage in den Kommunen gefährdet die Akzeptanz unseres Asylsystems.

Es kann kein Weiter-So geben! Unsere Fraktion hatte deshalb bereits für die März-Sitzung des Stadtrats beantragt, den Beschluss, Dresden zum „Sicheren Hafen“ zu erklären, aufzuheben. Die Stadt Dresden hat sich damit selbst verpflichtet, mehr nach Deutschland Geflüchtete aufzunehmen, als sie nach dem Verteilungsschlüssel müsste. Natürlich wäre die Aufhebung in erster Linie ein symbolischer Beschluss. Aber ein deutliches Signal nach Berlin, denn für die CDU-Stadtratsfraktion steht fest: so kann es nicht weitergehen!



Heike Ahnert,
Vorsitzende der CDU-Fraktion
heike.ahnert@stadtrat.dresden.de

Weiterbau der Ostmagistrale

Wir brauchen endlich die versprochene Einwohnerversammlung!



VON PETER KRÜGER
STADTRAT CDU-FRAKTION

Seit Ende Januar ist klar: Die Sanierung der Ostmagistrale kann weitergehen. Die Wehler und Österreicher Straße in Tolkewitz und Laubegast werden für bis zu zwei Jahre voll gesperrt sein. Schon in diesem Jahr könnte es mit vorbereitenden Arbeiten losgehen.

Die Baumaßnahme wird nach meinem derzeitigen Kenntnisstand zwischen 18 und 24 Monaten dauern, während dieser Zeit führt die Umleitungsstraße durch Wohn- und Landschaftsschutzgebiet. DVB-Busse werden die Straßenbahnlinien 4 und 6 vorübergehend ersetzen, Schwerlastverkehr wird sich hier entlang bewegen.

All das sorgt für Unmut, aber auch für Ängste und Sorgen unter den Anwohnern. Sie befürchten eine starke Beeinträchtigung für die Kita Toeplerstraße und den Spielplatz durch Lärm, Abgase und Verkehrsgefahren. Darüber hinaus haben die Menschen große Sorge, dass Parkflächen in Größenordnungen wegfallen, wodurch der Parkdruck hier noch größer wird.

Ich bekräftige daher meine Forderung nach einer Einwohnerversammlung. Bereits der längst ausgeschiedene grüne Baubürgermeister Raoul Schmidt-Lamontain hatte eine zeitnahe Informationsveranstaltung zugesagt, um die Bürger über die Baumaßnahme selbst, aber auch über die Folgen und Begleitumstände aufklärt. Bis heute ist nichts passiert.

Deswegen hat der Freundeskreis Tolkewitz, eine Vereinigung von Bewohnern des Stadtteils, eine erneute Online-Petition ge-

startet. Ich unterstütze diese, um den Druck auf den amtierenden Baubürgermeister Stephan Kühn zu erhöhen, damit endlich die versprochene Informationsveranstaltung hier vor Ort stattfindet.

 Peter Krüger,
Stadtrat CDU-Fraktion
peter.krueger@stadtrat.dresden.de





Quelle: Apple Maps

„Cottaer Bogen: Gut, dass Bewegung in die Sache kommt“

Geplante Umweltspur Richtung Löbtau zunächst durch Verkehrsversuch erproben



VON VEIT BÖHM
VERKEHRSPOLITISCHER
SPRECHER IN DER
CDU-FRAKTION

Wird der Verkehr am Knotenpunkt Altcotta bis 2030 entspannter rollen? Das Rathaus hat jetzt Pläne vorgestellt, wonach die Entschärfung der Situation mit dem Bau des „Cottaer Bogens“ ab 2027 beginnen soll. Der Verkehr wird dann vom Flügelweg direkt nach der Weißeritz links abbiegen können und dann weiter auf das Emerich-Ambros-Ufer geführt. Die Tonbergstraße ist dann künftig in zwei Richtungen befahrbar und bekommt eine Abbiegespur. Genehmigt war das Projekt bereits 2017, doch der damalige grüne Baubürgermeister Raoul Schmidt-Lamontain hatte die Notbremse gezogen: Er hatte Bedenken bei Fuß- und Radwegen.

Ob die Pläne so an jeder Stelle funktionieren werden, da habe ich noch Fragen. Fraglich ist für mich, ob die beiden gegenüberliegenden Bushaltestellen vor dem Gymnasium Cotta für Auto- und für Radverkehr funktionieren, oder ob es dadurch zu Staus kommt.

Zweiter Punkt ist die Verkehrsführung entlang von Weißeritz und Lübecker Straße. Hier kann ich mir derzeit noch nicht vorstellen wie an der Engstelle das neue Emerich-Ambros-Ufer und die Lübecker Straße nebeneinander geführt werden können.

Schon für den Sommer plant das Rathaus, auf dem Flügelweg zwischen der südlichen Tunnelausfahrt und der Raimundstraße in Altcotta eine der beiden Fahrstreifen in Richtung Löbtau zur Umweltspur umzugestalten. Ziel ist eine Ersparnis von 3 Minuten für die Buslinien 80 und 70.

Ob diese Maßnahme wirklich eine Zeitersparnis bewirkt, ist unklar. Weiterhin

ist unklar, welche Konsequenzen dies für den Auto- und Wirtschaftsverkehr haben wird. Seit vielen Jahren stellt dieses Nadelöhr während der Hauptverkehrszeiten alle Verkehrsbeteiligten auf die Geduldspitze.

Daher sollten diese und evtl. weitere Optimierungsmaßnahmen vorerst praktisch erprobt werden, bevor derartige Änderungen langfristig vorgenommen werden. Dafür haben wir einen interfraktionellen Eilantrag auf den Weg gebracht.

Unter dieser Maßgabe ist es gut, dass nun insgesamt Bewegung in die Sache kommt.

Veit Böhm,
verkehrspolitischer Sprecher CDU-Fraktion
veit.boehm@stadtrat.dresden.de

„Rathaus ermuntert Sprayer durch Nichtstun regelrecht!“

Wachsender Unmut über illegale Graffiti-Schmierereien und Aufkleber

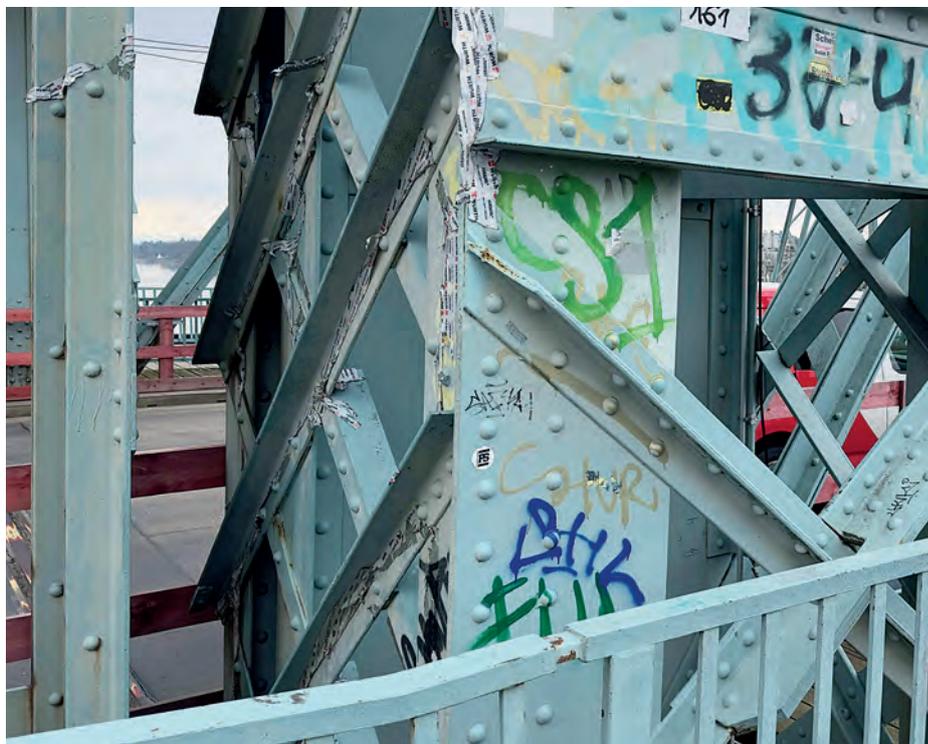
VON DR. HANS-JOACHIM BRAUNS
ORDNUNGSPOLITISCHER SPRECHER
CDU-FRAKTION



Graffiti an Brücken, Aufkleber an Hauswänden, Müll vor allem neben überfullen Papierkörben: Ein Spaziergang durch die Stadt kann schon mal zum Aufreger werden.

Es wird immer rücksichtsloser gesprüht und beklebt. Auch Sandsteinflächen sind längst kein Tabu mehr.

Ein Lösungsansatz wäre das Überkleben der Tafeln des touristischen Leitsystems mit Folien, die bei Bedarf mit den Aufklebern einfach abgezogen werden können. Wie und in welchem Umfang diese eingesetzt werden können, dazu sind wir mit der Stadtverwaltung bereits im Gespräch.



Doch was tut die Stadt? Nichts. Sie ermuntert dadurch geradezu die Sprayer und Aufkleber, unsere Stadt zu verschandeln. Dadurch lässt das Rathaus das Stadtbild verlottern und kommt einer seiner Kernaufgaben, Ordnung und Sicherheit zu gewährleisten, immer weniger nach. In der lokalen Presse hebt das Straßen- und Tiefbauamt die Hände, man habe für die nachhaltige Entfernung der Graffiti-Schmierereien (beispielsweise am Blauen Wunder) kein Geld und kein Personal.

Diese Verweigerungshaltung, es nicht tun zu wollen, ist ein Skandal! Vor mehr als drei Jahren hatte der Stadtrat auf unser Betreiben hin beschlossen, gegen die Graffiti-Schmierereien vorzugehen und dafür auch Mittel zur Verfügung ge-

stellt. Dabei lag und liegt die Betonung auf nachhaltige Entfernung. Das bedeutet nicht nur die Beseitigung der Schmierereien. Die Verwaltung hat auch dafür Sorge zu tragen, dass die Flächen nicht wieder neu verunstaltet werden.

Im letzten Jahr wurde eine Firma langfristig gebunden, die die Schmierereien beseitigen soll. Viel mehr ist bislang allerdings nicht geschehen. Wir fordern Oberbürgermeister Dirk Hilbert auf, sich umgehend der Sache anzunehmen und im Sinne des Stadtratsbeschlusses Sofortmaßnahmen zu ergreifen!

 Hans-Joachim Brauns
ordnungspolitischer Sprecher CDU-Fraktion
hans-joachim.brauns@stadtrat.dresden.de